

**Arbeitstagung
der CSU-Landtagsfraktion
am 18. Januar 2022**



**„Berufliche Bildung stärken und
Fachkräftemangel bekämpfen“**

1 Die berufliche Bildung, vor allem in ihrer dualen Form, ist das Rückgrat der deutschen
2 und der bayerischen Wirtschaft. Sie ist ein weltweit anerkanntes Erfolgsmodell, das
3 vielfältige Berufs- und Lebenschancen eröffnet. Als CSU-Fraktion im Bayerischen
4 Landtag stehen wir für die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.
5 Wir wollen die berufliche Bildung daher weiter fördern, stärken und vor allem in ihrer
6 Attraktivität für junge Menschen sichtbarer machen.

7 Die Grundlage dafür bietet in Bayern das differenzierte und durchlässige Schulsystem,
8 das jedem Kind einen Bildungsweg eröffnet, der seinen Interessen und Begabungen
9 entspricht. Daher gilt es, bereits in der Grundschule über die Profile und die Attraktivität
10 der unterschiedlichen weiterführenden Schularten aufzuklären und beim Übertritt die
11 Fokussierung auf eine Schulart zu vermeiden. Schon im vorschulischen Bereich und
12 in der Grundschule soll den Kindern die Bandbreite der verschiedenen – gerade auch
13 handwerklichen – Berufsbilder in altersgemäßer Weise vermittelt werden.

14 Ein bedeutender Baustein an den weiterführenden und beruflichen Schulen ist die
15 berufliche Orientierung, die als verbindliches fächerübergreifendes Bildungs- und
16 Erziehungsziel im LehrplanPLUS fest verankert ist. Diese Festsetzung beinhaltet für
17 jede Lehrkraft die Verpflichtung, berufliche Orientierung im Rahmen des eigenen
18 Fachunterrichts (beispielsweise über entsprechende Berufsbilder) zu thematisieren.
19 Spezialisten in den Schulen sind insbesondere die SCHULEWIRTSCHAFT-
20 Kontaktlehrkräfte an den Mittelschulen sowie die Koordinatorinnen und Koordinatoren
21 für Berufliche Orientierung (KBO) an den Realschulen und Gymnasien. Sie sind in
22 ihren Aufgaben zu stärken und zu unterstützen.

23 Von entscheidender Bedeutung für eine gute Zukunft unserer Wirtschaft und
24 Gesellschaft ist die Gewinnung von gut qualifizierten und motivierten Fachkräften.
25 Gerade in den Bereichen Pflege, Sozialberufe, Handwerk sowie
26 Informationstechnologie ist der Bedarf an ausreichend vielen Nachwuchskräften nach
27 wie vor sehr hoch. Um diesen mittel- und langfristig zu decken, ist es wichtig, die
28 Attraktivität der Ausbildungen, aber auch der Berufe selbst zu optimieren. Dies betrifft
29 neben den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung auch die Aufstiegsmöglichkeiten.
30 Gerade letztere sind den Jugendlichen, die sich in der Phase der Berufswahl befinden,
31 häufig nicht deutlich genug präsent. Hier ist mehr Aufklärung in der Schule, aber auch
32 darüber hinaus erforderlich.

33 Wir sehen insbesondere in den folgenden Punkten dringenden Handlungsbedarf:

- 34 • **Überzeugungsarbeit über positive Erfahrungen und Einblicke:** Wir wollen
35 erfolgreiche, vorbildhafte Angebote wie z. B. Informationsveranstaltungen von
36 Kammern oder Innungen an Schulen, Berufsbildungsmessen oder die „Woche
37 der Aus- und Weiterbildung“ stärker ins Bewusstsein junger Menschen rücken.
38 Die Nutzung moderner Medien (z.B. Social Media) kann dabei ein weiterer
39 bedeutender Zugang zu den jungen Menschen sein, um bestimmte Berufsfelder
40 vorzustellen.
- 41 • **Verbindungen frühzeitig aufbauen, direkte Kontakte herstellen:**
42 Kooperationen von Schulen mit Wirtschaftsbetrieben aus der Umgebung sollen
43 – über die vielfach angebotenen Betriebspraktika hinaus – gestärkt und ggf.
44 etabliert werden. Bereits jetzt werden von Lehrkräften organisierte
45 Betriebserkundungen bei örtlichen Wirtschaftsunternehmen sowie
46 Berufsinformationsabende mit Unternehmensvertretern angeboten. Dieses
47 Engagement der Lehrkräfte wollen wir unterstützen. So können Betriebe für ihre
48 Ausbildungsberufe bzw. Praktikumsplätze über Erfahrungsberichte oder
49 berufskundliche Darstellungen werben.
- 50 • **Eltern als wichtigste Berater ihrer Kinder mitnehmen:** Es ist entscheidend,
51 Eltern die große Attraktivität der beruflichen Bildung mit Blick auf Zukunfts- und
52 Entwicklungschancen vor Augen zu führen. Die Kampagne „Ausbildung macht
53 Elternstolz“ des bayerischen Wirtschaftsministeriums, der Industrie- und
54 Handelskammern und der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen
55 Handwerkskammern ist hierfür ein erfolgreiches Beispiel.
- 56 • **Ausbildungsordnungen – orientiert am Bedarf – kontinuierlich**
57 **modernisieren:** Gerade infolge der Digitalisierung muss sich die berufliche
58 Bildung an die Anforderungen von morgen so anpassen, dass sowohl der
59 technologische Wandel als auch die in Zukunft benötigten Kompetenzen und
60 Qualifikationen ausreichend berücksichtigt werden. Dabei ist in den
61 Ausbildungen eine zu frühe und zu starke Spezialisierung zu vermeiden.
62 Voraussetzung für den einzelnen, in diesem Wandel erfolgreich zu bestehen,
63 ist eine fundierte digitale Medienbildung im Schul- und Ausbildungsbereich.
64 Dies erfordert entsprechende Anpassungen des Lehrplans und der
65 Mediencurricula. Darüber hinaus setzen wir uns für
66 Weiterbildungsmöglichkeiten ein, die die Menschen durch Vermittlung von
67 digitalem Grundlagenwissen und berufs- bzw. branchenspezifischen
68 Kenntnissen fit machen für die digitale Transformation und ihnen neue
69 Karriereperspektiven eröffnen.
- 70 • **Duale Studiengänge stärker ins Bewusstsein rücken:** Diese Studiengänge
71 zeichnen sich durch einen hohen Praxisanteil aus und sind daher für viele junge
72 Menschen besonders attraktiv. Sie verbinden die Vorteile einer Ausbildung mit
73 den Vorteilen eines Studiums. So sind z. B. die finanzielle Vergütung schon
74 während des Studiums und der fließende Übergang vom Studium in den Beruf
75 besondere Pluspunkte eines dualen Studiums. Mit der Anrechenbarkeit
76 einschlägiger Qualifikationen und Kompetenzen wollen wir das duale Studium
77 auch als attraktives Instrument der Weiterqualifizierung und damit als
78 Karriereturbo nutzen.

- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- **Aus- und Weiterbildung im IT-Bereich:** Wir setzen uns gemeinsam mit den Sozialpartnern dafür ein, dass neben der Fach-/Hochschulausbildung auch die Möglichkeiten der dualen Ausbildung für IT-Berufe stärker in den Fokus gerückt werden, die Interessierten einen einfacheren Zugang eröffnen und zugleich der Wirtschaft die Möglichkeit geben, schneller dringend benötigte Fachkräfte auszubilden. Wir müssen in Bayern zum Schutz unserer Unternehmen und unserer kritischen Infrastruktur unter anderem die Ausbildung von Cyber-Security-Fachleuten forcieren – mit einheitlichen Ausbildungsstandards und staatlicher Anerkennung von Abschlüssen als Qualitätssiegel.
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- **Inklusion in der beruflichen Bildung stärken:** Berufliche Bildung führt zur Identifizierung eigener Talente, zu Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und Empowerment für Menschen mit Handicap. Berufliche Bildung ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben mit eigenem Erwerbseinkommen und sozialen Kontakten. Die Zugangsmöglichkeiten in die Berufsausbildung müssen daher verbessert werden, die Förderkapazitäten angepasst und die Chancen von Jugendlichen mit Behinderungen auf einen regulären Ausbildungsabschluss erhöht werden.